

	<p style="text-align: center;"><b>Regionalmanagement</b></p> <p style="text-align: center;"><b>REK 2014-2020</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Fachgespräch 26.08.14</b> 9.30 Uhr – 12.00 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schulamt, stv. Schulamtsleiter Oskar Betz</b></li> </ul>	
---	--	---

Teilnehmer-/innen: Herr Betz, Frau Kienberger

Zur Erarbeitung des **Regionalen Entwicklungskonzeptes** für das **zukünftige Leader- und Regionalmanagement im Landkreis Straubing-Bogen** wurde o.g. Fachgespräch geführt.

Folgende Themen und mögliche gemeinsame Projekte wurden besprochen:

**1. Begleitstudie Straubinger Inklusionsklassen**

Grundsätzlich sind Studien sowohl bei Leader als auch bei Regionalmanagement zuschussfähig, abschließend kann dies erst aber nach Vorliegen einer Projektbeschreibung geklärt werden. Insbesondere sind Gegenstand der Förderung, Kosten und Träger bzw. Co-Finanzierung zu erläutern. Es wurde vereinbart, dass Herr Betz ein Formular zur Projektbeschreibung erhält.

**2. Aufbereitung und Ergänzung von Informationsmaterial zu Nachwachsenden Rohstoffen und Bioenergie für schulische Zwecke**

Bezugnehmend auf eine vorliegende Zusammenstellung von Informationsmaterial, das das Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe zur Verfügung stellt, wäre aus Sicht des Schulamts wünschenswert, dieses in Anlehnung an die jeweiligen Lehrpläne für den Schulunterricht aufzubereiten. Dabei sollen alle Schularten und nicht nur naturwissenschaftliche, sondern auch gesellschaftswissenschaftliche Fächer berücksichtigt werden.

Herr Betz wurde informiert, dass durch das Netzwerk-Management Bioenergie bereits das Projekt „Bioenergie in der Schule“ umgesetzt wird in Zusammenarbeit mit dem Technologie- und Förderzentrum, C.A.R.M.E.N. e. V., der Grundschule Sankt Peter und Frau Pannermayr vom Turmair-Gymnasium. Dieses Projekt umfasst eine Lehrerfortbildung mit Anleitung und Arbeitsheft, Experimentierkästen für alle teilnehmenden Schulen, Exkursionen für Lehrer und Schüler sowie eine Didaktik-Fortbildung für die Exkursionsbegleiter. Zielgruppen sind die 3. Und 4. Klassen der Grundschulen bzw. die 5. Klassen der weiterführenden Schulen. Herr Ketterl vom Schulamt ist bereits eingebunden. Herr Betz begrüßte die Initiative und empfahl, diese auch auf weitere Schularten bzw. höhere Klassen auszuweiten.

**3. Die Umsetzung der Projektideen „Compendium Berufsbild Nawaro“ (BioCampus GmbH) und „Nawaro-Bilderbuch“ (Regionalmanagement) wurde von Herrn Betz sehr befürwortet.**

4. **Sichtung, Aktualisierung und Digitalisierung der „Heimatkundlichen Stoffsammlung“**, Herr Betz informierte, dass in den 70er Jahren für den HSK-Unterricht zahlreiche aus heimatkundlicher Sicht interessante Informationen, Bilder und Dokumente aus/über Landkreis Straubing-Bogen und Stadt Straubing zusammengetragen und in Ordnern als „Heimatkundliche Stoffsammlung“ allen Schulen zur Verfügung gestellt worden sei. In den letzten Jahren sei auf diese Sammlung kaum noch zugegriffen worden, da sie aufgrund der modernen technischen Möglichkeiten nicht mehr zeitgemäß eingesetzt werden könne. Damit die wertvollen Unterlagen auch weiterhin im Unterricht eingesetzt werden können, müssten sie gesichtet und bei Bedarf aktualisiert, digitalisiert und archiviert werden.

Wünschenswert sei die Förderung einer geeigneten Software und einer Kraft, die zeitlich begrenzt mit dem Digitalisieren und Einpflegen der Unterlagen beschäftigt wird. Fachlich würde das Projekt über das Schulamt bzw. die Schulen vor Ort unterstützt und begleitet.

Von Frau Kienberger wurde angeregt, auch Unterrichtsmaterial aufzulisten, das von anderen Bildungspartnern zur Verfügung gestellt wird, z. B. auch die Materialien, die vom bzw. mit Unterstützung des Zukunftsbüro im Laufe der Jahre erarbeitet wurde: Naturlotto, BOKI, WAKI, Apfelkiste, Imagefilm und –broschüre zum Landkreis.

#### 5. **Ehrenamt in die Schulen**

Wichtig sei aus Sicht des Schulamts die Einbindung des Ehrenamts insbesondere im Bereich der Nachmittagsbetreuung und des Wahlunterrichts. Da in diesem Zusammenhang auch Herr Schmiegelt (AK-Leiter Bildungs-AK 4) bereits tätig ist, wurde vereinbart, mit Herrn Schmiegelt zu klären, ob das Projekt im Rahmen einer Projektgruppe entwickelt und umgesetzt werden kann. Lt. AK 4 soll bei diesem Projekt einerseits erhoben werden, wie viele Schüler sich bereits ehrenamtlich engagieren und wo, andererseits welche Vereine/Personen bereit wären, sich in der schulischen Nachmittagsbetreuung bzw. im Wahlunterricht einzubringen. Das Ergebnis soll in Form von Karten bzw. einer Liste festgehalten und veröffentlicht werden.

#### 6. **Übergangsmanagement: Übergangs-Fibel**

Beim Übergang zwischen den verschiedenen Schularten sind die Schulen zwischenzeitlich gut vernetzt und bieten entsprechende Angebote. Für den Übergang Schule/Beruf erläuterte Herr Betz, dass in der Vergangenheit in den Mittelschulen bereits im Rahmen eines geförderten Pilotprojektes Berufsbildungsberater tätig gewesen seien, um Jugendlichen mit schwierigem Hintergrund bei der Berufsfindung und beim Erwerb der „notwendigen Sozialkompetenz für das Berufsleben“ individuell behilflich zu sein. Dieses Projekt sollte langfristig fortgeführt werden. Gemeinsam wurde ein Projekt zum Übergangsmanagement Schule/Studium angedacht, bei dem es nicht vordergründig um Studienberatung gehen soll, sondern um folgende Aspekte:

- Welche Internetseiten etc. sind für mich interessant?
- Was muss ich beachten bei Studienbewerbung etc.?
- Wie finde ich eine Wohnung?
- Wie Sorge ich im Studentenalltag gut für mich selbst? Wie organisiere ich mich selbst?
- Wie stelle ich meinen Studienplan zusammen?

U. U. soll eine Fibel entstehen, in der die wichtigsten Antworten auf diese und weitere Fragen komprimiert und mit einschlägigen Adressen und websites zusammengestellt sind. Einbezogen werden sollen die Oberstufenkoordinatoren der regionalen Gymnasien bzw. der Fachoberschule, junge StudentInnen, evtl. Ansprechpartner

(Studienberatung?) der benachbarten Hochschulen und Universitäten sowie die Fördervereine der Schulen. Soweit das Projekt erfolgreich ist, könnte es analog auf die Realschulen übertragen werden.

#### **7. Koordinierungsstelle**

Herr Betz erläuterte, dass im AK 1 der Bildungsregion wie auch in anderen AK eine Koordinierungsstelle für die Bildungsregion thematisiert worden sei. Dabei sei es darum gegangen, Schülern und Eltern eine zentrale Anlaufstelle zur individuellen Beratung bei Bildungsfragen zur Seite zu stellen, die im Sinne eines Netzwerks den Ratsuchenden an die für ihn einschlägigen Einrichtungen und Angebote weiterverweist. Diese Stelle könnte beim Schulamt, aber auch am Freiwilligenzentrum angegliedert werden. Bei jeder der beiden Einrichtungen müsste ggf. zusätzliches Personal eingestellt werden.

#### **8. Besprechung Kern-Team**

Übereinstimmend war man der Meinung, dass im Herbst eine Sitzung des Kernteams Bildungsregion unter Beisein von Herrn Landrat Laumer und Herrn Oberbürgermeister Pannermayr stattfinden soll.

Straubing, 26.08.14

Landratsamt Straubing-Bogen  
SG 16



Kienberger

Anlage: Bildungskonzept

Verteiler:

- Herr Betz
- Frau Kienberger
- Frau Hilmer (LAG-Management)
- Frau Riepl (Netzwerk-Management Bioenergie)